

## **Wieviel „Digital“ tut gut und was tun in Zeiten von Fachkräftemangel? Business-Treff beleuchtet aktuelle Themen**

Am Puls der Zeit dranbleiben heißt für die IVO, nicht nur Probleme beim Namen zu benennen, sondern auch nach Lösungen zu suchen. Gefragt sind dabei auch neue Wege, um mit „Dauerbrennern“ unserer Zeit besser umgehen zu können. Der Business-Treff der IVO versteht sich als innovative Plattform, als Thinktank im besten Sinne. So zu verstehen war die Einladung, die zum Business-Treff in die Räume des neuen Stadtmuseums von Michelstadt am 22. September ausgesprochen wurde.

In ihrem Vortrag zum Thema „Das Gehirn der digitalen Arbeitswelt“ ist die Wissenschaftsjournalistin und Neurowissenschaftlerin Dr. Stefanie Uhrig von solchen Fragen ausgegangen: Warum sind Videokonferenzen eigentlich oft so anstrengend? Wie können wir diese sogenannte „Zoom“-Fatigue vermeiden? Und was macht das lange Sitzen vor Bildschirmen mit unserem Gehirn? Dazu ihre Antworten: Tatsächlich sind auch persönliche soziale Interaktionen eine große Herausforderung für das Gehirn, denn wir müssen ständig viele Signale empfangen, interpretieren und in Kontext setzen. Digital fehlen einige dieser Informationen, andere kommen dazu. Außerdem bestimmen verschiedenste Faktoren von der Technik über organisatorische Fragen – etwa, wie oft online-Meetings stattfinden – und persönliche Stärken und Vorlieben bis hin zu unserer Umgebung und der allgemeinen gesellschaftlichen Lage, wie sich die digitalen Treffen für uns anfühlen. Kennen wir diese Faktoren, können wir die Meetings entspannter gestalten und so auch produktiver machen. Entscheidend bei der Nutzung digitaler Möglichkeiten ist zudem die Dosis: Sie kann nützlich sein, wir sollten aber auch genug Zeit offline verbringen, um Probleme wie Aufmerksamkeitsstörungen, Schlafprobleme und soziale Isolation zu vermeiden. Richtig eingesetzt können digitale Medien das Gehirn sogar trainieren und bei psychischen Problemen helfen.

Ein zweiter Beitrag stand unter dem Motto „Vielfalt als Schlüssel zur Überwindung des Fachkräftemangels“. Im Rahmen ihres Vortrags ging Bridget Rug, Trainerin für Unternehmenskultur mit Schwerpunkten in den Bereichen Diversity, Agilität und Employee Engagement und Inhaberin von Kulturhoch4, auf die verschiedensten Facetten von Vielfalt ein. Nach einer inhaltlichen Einordnung erläuterte Bridget Rug zunächst einige Gründe, die zum Scheitern von D&I-Initiativen führen können. Im Anschluss legte sie dar, warum es sich für Unternehmen lohnt, auf Diversity & Inclusion zu setzen und welche Attribute erfolgreiche Vielfaltsinitiativen aufweisen. Dabei verwies sie u.a. auf Best Practice Standards aus ihrer Trainertätigkeit. Sie beendete ihre Präsentation mit konkreten Empfehlungen zur Umsetzung und beantwortete zum Abschluss einige Fragen aus dem Publikum. „In Sachen Fachkräftegewinnung und -bindung steht und fällt vieles mit der Attraktivität der Arbeitgebermarke. Das Fundament bildet dabei eine offene Unternehmenskultur mit starken, gelebten Werten. Ein weiteres zentrales Element ist die Persönlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die allzu oft unberücksichtigt bleibt. Wenn es gelingt, diese beiden Aspekte zu verbinden, ist ein wichtiger Schritt mit Blick auf die Überwindung des Fachkräftemangels getan,“ so Bridget Rug.



Dr. Stefanie Uhrig spricht über das Gehirn der digitalen Arbeitswelt.



Bridget Rug plädiert für mehr Vielfalt, wenn es um die Sicherung von Fachkräften geht.

Text und Fotos: Manfred Giebenhain